

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— M. mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Pfg. : : Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 : : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 : : Postfachkonto Dresden 125 48 : :

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfg.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pfg. : : Anzeigenanschlag: 10 Uhr vormittags. : : Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. : :

Nr. 237

Freitag, am 9. Oktober 1936

102. Jahrgang

Opferdienst am Nächsten

Vor einer Woche ist auf dem Büchelberg das Erntedankfest der Nation gefeiert worden. Das ganze Volk hat damit seine Verbundenheit mit dem Urquell seiner Kraft, mit dem Bauerntum, dargelegt. Dem Dank für Frucht und Ernte in einer Zeit, die uns wieder Arbeit und Brot unter dem Schutz eines ehrenvollen Friedens brachte, folgte mit Recht der Aufruf des Führers zum Winterhilfswerk für bedrängte Volksgenossen. Die Stunde ist da, da das deutsche Volk zusammendrückt zum gemeinsamen Kampf gegen die noch vorhandene Not. „Robinnachung der Herzen“ heißt die Parole. Und wirklich! Die Herzen auf, die Hände auf! Was in manchen Gegenden des Vaterlandes früher ein schöner Brauch war, daß der Bauer einen Teil seiner Ernte zu wohltätigen Zwecken freiwillig abließerte, das wird hier eine schöne Aufgabe der ganzen Nation. Es ist der Gedanke der Gemeinschaft, des Dienstes am Volk, der hier zur Wirklichkeit wird, es ist deutscher Sozialismus. Niemand wird sich ausschließen wollen im Kampf gegen die Winternot. Alle werden bereit sein, wenn es gilt, Opfer zu bringen. Und nun kommt der erste allgemeine Opfertag, der erste Eintopfsontag. Es ist nur ein kleines Opfer, das der einzelne zu bringen hat. Er verzichtet einmal im Monat auf ein reicheres Mittagessen — es kann darum doch wohlwollend sein —, er richtet sich ein bißchen ein und gibt vom Ersparten den kleinen Betrag — damit andere, die sonst gar nichts hätten, etwas haben. Ein kleines Opfer des einzelnen, wie segensreich wird es für die Gesamtheit. Wie beglückend ist das Gefühl, verbunden zu sein mit den Volksgenossen, allen, gleichsam mit ihnen allen an einem Tisch zu sitzen, wie eine große Familie. Darum tue jeder, was er kann. Es ist der tiefere Sinn des Eintopfsontags, daß wirklich von jedem „Eintopf“ gegessen wird; es widerspricht dem Sinn des Opfers, wenn man sich mit der bloßen Geldspende beschränkt, „freitaufen“ wollte. Und nicht nur den Geldbeutel hält es zu öffnen — nein! — auch die Herzen!

Aus der Heimat und dem Sachlenland

Dippoldiswalde. Das Winterhilfswerk hat wieder begonnen, auch „Herr Eintopf und Frau Kelle, sie melden sich zur Stelle“. Im Winterhalbjahr 1935/36 haben in unserer Stadt und im ganzen Bezirk alle Kreise der Bevölkerung das Winterhilfswerk nach besten Kräften gefördert. Und es war diesem großen sozialen Hilfswerk denn auch ein voller Erfolg beschieden, und die gestellten Aufgaben konnten erfüllt, manche Not und manch hartes Los bedürftiger Volksgenossen gelindert werden. Dieser Gemeinschaftsgeist, der im Vorjahre so hervorragend von der Bevölkerung bewiesen worden ist, er wird, dessen sind wir sicher, auch in diesem Jahre wieder zeigen, schon aus Dankbarkeit an den Führer, der unser Vaterland herausgeführt hat aus dem Sumpfe, in dem es fast ganz zu erstickern drohte, der ihm wieder Geltung unter den Völkern der Erde verschafft, der es vor Greueln wie in Spanien bewahrt hat. Darum wird jeder wieder mithelfen am W. H. W. 1936/37, und es wird und muß gelingen, es dahin zu bringen, daß die Betroffenen nicht nur „nicht hungern, sondern daß sie das Gefühl haben, national, wirtschaftlich und sozial als gleichberechtigtes Glied in unsere Volksgemeinschaft aufgenommen zu sein“. — Am nächsten Sonntag, abermorgen, ist erster Eintopfsontag. Opfere hier nicht nur jeder, gebe seine Spende, sondern fühle er sich mit seinem Volke verbunden, indem er auch tatsächlich „Eintopf“ ist. Die Sammlung geschieht in den Haushaltungen wieder durch Sammellisten. Für die Gaststätten sind folgende vier Eintopfgerichte vorgeschrieben: 1. Hammelfleisch mit grünen Bohnen; 2. Sappentopf von Linsen mit Wursteilage; 3. Nischelsteiner Fleisch; 4. Fisch-eintopfgericht nach freier Wahl. Die Festlegung gilt, wie gesagt, nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen. — Acht Tage später, am 18. Oktober, setzt die erste Reichsstraßen-sammlung ein. Zum Verkauf gelangen als Abzeichen die Wappen deutscher Grenzländer. Ihre Herstellung brachte zahlreichen Volksgenossen im Erzgebirge erwünschte Arbeitsgelegenheit. Die Sammlung geschieht durch die Blockwälder usw. der Deutschen Arbeitsfront. Wenn nun die Sammler des Eintopf-Betrages kommen, wenn man Dir,

Überall Front gegen Mostau

Nationale Einigung in Belgien

Die Verhandlungen zwischen der Reg.-Bewegung und dem Flämischen Nationalverband (NV) über eine Zusammenarbeit der beiden Gruppen sind jetzt abgeschlossen worden.

Es wurde folgende gemeinsame Erklärung ausgegeben: Im Laufe von kürzlichen Besprechungen haben Reg. und NV eine Prüfung ihres gegenseitigen Standpunktes vorgenommen. Die Besprechungen haben zu der Feststellung geführt, daß eine hinreichend weitgehende Gemeinsamkeit der Programme besteht, um eine Zusammenarbeit in Aussicht zu nehmen für ein gemeinsames Vorgehen insbesondere gegen den Kommunismus. Es ist keine Rede von einer Fusion der beiden Gruppen, sondern es handelt sich um eine Annäherung, die von wesentlicher Bedeutung sein kann.

Polnische Frontkämpfer verkünden: Kein Friede ohne gute Beziehungen zu Deutschland.

Unter der Führung des Sejmabgeordneten und Bürgermeisters von Katowitz, Jan Karoljka, traf in Berlin eine Abordnung polnischer Frontkämpfer ein, deren Mitglieder zum großen Teil führenden Kreisen der Industrie und des Handels angehören. Der Reichskriegsopferführer Oberlindober erklärte bei einem Begrüßungsabend im Nationalen Klub, die Frontsoldaten würden nicht aufhören, für den Frieden und das Ansehen ihrer Völker zu arbeiten. Gerade die in Polen liegenden Gräber der deutschen Soldaten, die auch

für die polnische Freiheit gefallen seien, und die im deutschen Heer gefallenen polnischen Soldaten legten beiden Völkern besondere Verpflichtungen auf. Man müsse auch daran denken, daß Polen gemeinsam mit Deutschland einen Schußwall gegen den Wahnsinn des asiatischen Bolschewismus bilde. Die in die Zukunft schauende Arbeit des leider zu früh verstorbenen Marschalls Piłsudski und die Arbeit des Führers und Reichsanzlers Abdolf Hitler seien für Deutschland und Polen richtungweisend.

Der Sejmabgeordnete Karoljka führte u. a. aus: „Wir sind die Vertreter der größten polnischen Frontkämpferverbände und Kriegsbeschädigten. Polen wünscht nur den Frieden, aber

ein wahrhafter Frieden ist nicht möglich ohne Erhaltung guter Beziehungen zu unserem Nachbarn.

Mit Deutschland haben wir uns diese guten Beziehungen immer gewünscht. An dem Tage, an dem die nationalsozialistische Bewegung mit ihrem großen Führer Adolf Hitler zur Macht kam, sind eine geschichtliche Wandlung auch in den polnisch-deutschen Beziehungen an. Die beiden Führer, die Frontkämpfer waren und sich das Vertrauen ihrer Völker erworben, konnten ohne irgendwelche Vorurteile die Frage der Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten durchführen. Mutig traten sie vor ihre Völker und versicherten ihnen, daß die

lieber Volksgenosse, die Grenzlandwappen auf der Straße anbietet, stehe nicht abseits und hilf mit beitragen, daß das Ergebnis des W. H. W. 1936/37 das des Vorjahres noch übertrifft.

— Es sei darauf hingewiesen, daß alle Veranstaltungen von Vereinen, Verbänden und Organisationen, die zugunsten des Winterhilfswerkes durchgeführt werden, rechtzeitig vorher der Kreisführung des Winterhilfswerkes zu melden sind.

— Der heutigen Auflage liegt als Sonderbeilage der von unzer Lehrern erwünschte Winterfahrplan von den Linien der Reichsbahn, R. B. V. und Reichspost in unserem Bezirk bei.

— Am heutigen Tage kann Buchdruckermeister Paul Jehne bei noch recht guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag begehen.

— Auf Blatt 54 des Vereinsregisters ist der Verein „Freiwillige Feuerwehr Schmiedeberg, Bez. Dresden“ mit dem Sitz in Schmiedeberg, Bez. Dresden, eingetragen worden.

— Auf Blatt 101 des Handelsregisters ist eingetragen worden, daß die Firma Bruno Scheibe Nachf. Altrich Fischer in Dippoldiswalde erloschen ist.

Reinhardtsgrimma. 25 Jahre vollenden sich in diesen Tagen, daß die Gaststätte „Lindengarten“ im Besitz Emil Weinrachs ist. Gern kehrt man dort ein, weiß man doch, daß man dort gut aufgehoben ist.

Keine Photographenapparate in die Tschechoslowakei mitnehmen!

In letzter Zeit ist wieder eine Reihe Reichsdeutscher in der Tschechoslowakei verhaftet worden, die dort angeblich an der Grenze photographiert haben. Gegen die Verhafteten wird regelmäßig ein Spionageverfahren eingeleitet. Es ergeht daher nochmals und mit allem Nachdruck an Reichsdeutsche, die nach der Tschechoslowakei reisen, die dringende Warnung, keine Photographenapparate mitzunehmen, da mit Sicherheit zu erwarten ist, daß die Betroffenen von den tschechoslowakischen Polizeibehörden festgenommen werden. Seitdem die militärischen Befestigungen an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze im Gange sind, wird jeder Reichsdeutsche, der einen Photographenapparat mit sich führt, als spionageverdächtig betrachtet.

Wer sich etwa auf unsere Auslandsvertretung verläßt und meint, sie werde ihn dank seiner offenkundigen Unschuld helfen, der setzt sich schweren Enttäuschungen aus. Gegen jeden Einspruch auf diplomatischem Wege haben die tschechischen Amtsstellen die bequeme Ausrede bereit, daß es ihnen „unmöglich“ sei, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. Daß ein solches Verfahren wochen-, ja monatelang dauern kann, haben schon viele Reichsdeutsche nach dem unvorsichtigen Schnappschuß zu ihrem Leidwesen erfahren müssen. Schadenersatzansprüche sind von den tschechoslowakischen Behörden jedesmal abgelehnt worden.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Sonnabend:

Frühnebel. Müßl. Wolkig. Zeitweise aufhellend. Höchstens vereinzelt geringe Niederschläge. Schwache Winde aus Nordost. Nachtfrostgefahr.

Der Kampf beginnt

SONNTAG 8. OKTOBER

Eintopf

SONNTAG

erstes Eintopfgericht im W. H. W. 1936/37